

Wochenblatt

für Pulsnik, Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Er scheint:
Mittwochs und Sonnabends.
Abonnementpreis:
(einschl. des jeder Sonnabend-Nr.
beiliegenden Sonntagsblattes)
Bierteljährlich 1 1/2 Mart.

Inserate
werden mit 10 Pfennigen für den
Raum einer gespaltenen Corpus-
Seite berechnet u. sind bis spätestens
Dienstags und Freitags Vormittags
9 Uhr hier aufzugeben.

Amtsblatt der Königlichen Gerichtsbehörden und der
städtischen Behörden zu Pulsnik und Königsbrück.

Zweihunddreißigster Jahrgang.

Buchdruckerei von Ernst Ludwig Förster in Pulsnik.
Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Paul Weber in Pulsnik.

Geschäftsstellen

für
Königsbrück: bei Herrn Kaufmann
R. Tschersich Dresden: Annoncen-
Bureau's Haasenstein & Vogler, In-
validentant, B. Saalbach. Leipzig
Rudolph Mosse, Haasenstein
& Vogler. Berlin:
Centralannoncenbureau für
sä m m t l i c h e deutsche Zeitungen.

Auswärtige Annoncen-Aufträge

von uns unbekanntem Firmen und Personen nehmen wir nur gegen Pränumerando-Zahlung durch Briefmarken
oder Posteingahlung auf. Anonyme Annoncen, oder solche, welche Beleidigungen enthalten, werden keinesfalls
aufgenommen, mag der Betrag beiliegen oder nicht.
Exped. des Amtsblattes.

Sonnabend.

N^o 59.

24. Juli 1880.

Freiwillige Versteigerung.

Auf Antrag der Erben des verstorbenen Bandwebers Karl Gottlob Senf zu Großröhrsdorf soll das zum Nachlaß desselben gehörige Haus- und Gartengrundstück Nr. 203 B
des Catasters, Fol. 324 des Grundbuchs für Großröhrsdorf, seitens des unterzeichneten königlichen Amtsgerichts
am 30. Juli 1880, Vormittags 11 Uhr,
an Ort und Stelle im Nachlaßhause selbst zu Großröhrsdorf öffentlich, jedoch freiwillig, gegen Meistgebot versteigert werden.
Das genannte Grundstück, welches einen Flächenraum von 36 □ Ruthen enthält, ist mit 28,19 Steuereinheiten belegt, das Gebäude ist mit 2460 Mk. — in der Brand-
kasse versichert.
Die Versteigerungsbedingungen sind aus dem am hiesigen Gerichtsbrete, als auch im Nachlaßhause selbst in Großröhrsdorf aushängenden Anschlag zu ersehen.
Kauflustige wollen sich im anberaumten Termine rechtzeitig an Ort und Stelle in Großröhrsdorf einfinden.
Pulsnik, am 22. Juli 1880.

Das königliche Amtsgericht.
Jahn.

Bekanntmachung.

Von dem auf der hinteren Gasse stehenden Wassertroge bis zum Hause des Töpfer Lunze soll eine Schleuse errichtet und die Gasse von Herrn Scheinert
bis auf den Marktplatz gepflastert und an den Mindestfordernden, unter Vorbehalt der Auswahl unter den Bewerbern, vergeben werden.
Kostenanschläge nebst Zeichnungen sind bis spätestens den
2. August 1880
bei dem unterzeichneten Stadtrath einzureichen.
Königsbrück, am 21. Juli 1880

Der Stadtrath.
C. Roske, stellv. Bürgermeister.

Militärische Betrachtungen über Frankreich.

Die unleugbare Thatsache, daß das jüngste franzö-
sische Nationalfest wegen der Verleihung der neuen
Regimentsfahnen vorwiegend der französischen Armee
galt, also neben der politischen, auch eine militärische
Bedeutung hatte, lenkt unwillkürlich unser Augenmerk
auf das französische Heer, dessen Eigenschaften ja unter
keinen Umständen dem benachbarten Auslande gleich-
gültig sein können. Inwiefern wollen wir gänzlich davon
absehen, die Kopfstärke des französischen Heeres zusammen-
zustellen und wollen auch nicht von den Reformen reden,
welche im französischen Heere stattfanden, denn über
dieses Thema ist schon sehr viel geschrieben, wenn auch
nichts oder doch nur wenig bewiesen worden, wir wollen
uns vielmehr mit der seltsamen Art beschäftigen, wie
einer der einflussreichsten Staatsmänner Frankreichs das
französische Heer seinen Landsleuten empfiehlt. Gam-
betta sagte bei dem Festmahle, welches er am 14. Juli
einer Anzahl Generale, Senatoren, Deputirter und Be-
amten gab: „Die Leistungen der französischen Armee
haben Europa überrascht und die französische Armee
soll allen Armeen der Welt als Vorbild dienen!“ —
Was sind das für Worte? Erinnern sie nicht an die
Prahlereien eines Napoleon III., der seinen Soldaten
sagte, daß die Augen des Weltalls bewundernd auf die
französische Armee schauten? Welches sind die Leistungen
der französischen Armee eigentlich, die Europa zu be-
wundern hat? Etwa der gut gelungene Parademarsch,
den 30,000 französische Truppen neulich dem Publicum
vor die Augen führten oder die Thatsache, daß jetzt
Frankreich mehr und besser ausgerüstete Soldaten hat?
Auch soll die französische Armee, welche vor zehn Jahren
mehr als 40 größere und kleinere Schlachten verlor
und 400,000 Mann der Ybrigen in die Gefangenschaft
gerathen sah, sowie bis dato noch nicht bewiesen hat,
daß sie nur eine einzige Schlacht mit einem ebenbürtigen
Gegner gewinnen kann, nunmehr auf einmal den Armeen
der ganzen Welt zum Vorbild dienen? Wir hatten nie
geglaubt, daß ein Staatsmann, wie Gambetta ein
solcher Prahlhans sein könnte, aber Gambetta kennt
seine Franzosen zu gut und versteht sich auf's
Schmeicheln. Die Selbstliebe und Eitelkeit macht die
Franzosen auch unter der Republik blind und wenn
Gambetta ihnen nächstens sagt: „Die französische Armee
ist auf der höchsten Stufe der Vollkommenheit angelangt,
sie ist unüberwindlich, sie kann niemals besiegt werden,
so glauben es die Franzosen auch und dann liegt ja

ein Versuch, die Revancheidee gegen Deutschland zur
Ausführung zu bringen, nahe. Es ist offenbar ein ge-
fährlicher Same, den Gambetta für die Ohren der
leichtgläubigen und rebanckelustigen Franzosen durch
seine Ruhmesphrasen austreut und Gambetta versucht
es, gefüllt in die republikanische Loge, den Franzosen
etwas vom casareanischen Gifte beizubringen, wie es
die Napoleons seiner Zeit auch so gut verstanden haben.
Freilich giebt es in Frankreich auch noch andere
Stimmen, die sachmännisch eine größere Bedeutung
haben sollten als die militärischen Lobreden Gambettas,
der niemals Soldat gewesen ist. So sagte der Mar-
schall Canrobert dem Präsidenten Grevy, als dieser ihm
die schön gepuhten Soldaten zeigte: „Fürwahr eine
schöne, neue Armee sehe ich da, ich wünsche nur, daß
sie auch mehr Kriegsglück haben möge als die alte
Armee.“ Es ist dies derselbe Marschall, dem Gambetta
nach der ersten Schlacht bei Orleans im Jahre 1870
schrieb: „Sie haben die Mecklenburger decimirt, die
Bayern existiren nicht mehr und die Preußen können
Ihnen daher auch nicht widerstehen.“ — Der Marschall
Canrobert sollte aus dieser blühenden Pflanze den Muth
und die Kraft schöpfen, um in wenigen Tagen nach
Paris vorzubringen, Canrobert, der nur über demoralis-
irte Heerhaufen gebot, sah aber ein, daß der Dictator
Gambetta Verdrüßlichkeiten von ihm verlangte und legte
sein Commando nieder. Gambetta scheint sich indessen
in Bezug auf seine militärische Anschauung nur wenig
gebessert zu haben und auf einem Gebiete, wo nur
Thaten beweisen, sollen nach Gambetta die Phrasen
zum Siege führen.

Zeitereignisse.

Pulsnik. Am 1. Juni d. J. ist Herr Geheim-
Regierungsrath Edelman aus der Mitgliedschaft der
Königl. Kreishauptmannschaft zu Baugen ausgeschieden,
um als Director die Leitung der Königl. Brandver-
sicherungs-Commission zu Dresden zu übernehmen.
Herr Geheim-Regierungsrath Edelman hat der Kgl.
Kreisdirection und spätem Kreishauptmannschaft Baugen
38 Jahre angehört und sich der Interessen hiesiger
Stadt bei den verschiedenen Wandelungen, die dieselbe
in dieser langen Reihe von Jahren in ihrer inneren
Organisation erfahren hat, stets in warmer, wohlwollen-
der und erfolgreicher Weise angenommen. Die hiesigen
städtischen Collegien erfüllten demzufolge lediglich eine
Pflicht der Dankbarkeit, wenn sie bei dem Ausscheiden
des Herrn Geheimen Regierungsrathes Edelman aus

der Königl. Kreishauptmannschaft zu Baugen demselben
das Ehrenbürgerrecht hiesiger Stadt zu verleihen,
den einstimmigen Beschluß faßten. Das hierüber aus-
gestellte Diplom lautet: „Dem Herrn Geheimen Re-
gierungsrath Carl Alexander Edelman in Dresden,
Ritter des Königl. Sächsischen Verdienstordens, haben in
dankbar erAnerkennung Seiner als Mitglied der Königl.
Kreishauptmannschaft Baugen die Entwicklung der
städtischen Verhältnisse zu Pulsnik in hervorragender
Weise fördernden Thätigkeit Rath's- und Stadtverordneten-
Collegium daselbst das Ehrenbürgerrecht verliehen, und
hierüber gegenwärtiges Diplom ausgestellt.“ Das von
dem rühmlichst bekannten Kalligraphen, Herrn Buch-
bindermeister Carl Bindenkreuz hier, in überaus ge-
schmackvoller Weise ausgeführte Diplom ist vom Herrn
Bürgermeister Schubert als Vertreter des Stadtraths
und Herrn Rechtsanwalt Dr. Bachmann als solcher des
Stadtverordneten-Collegiums unterzeichnet und am letzten
Sonntag von Ersterem und Herrn Stadtverordneten
Kaufmann Ruring an Stelle des zur Zeit abwesenden
Herrn Dr. Bachmann dem Herrn Geheimen Regierungs-
rath Edelman in Dresden in dessen Privatwohnung
überreicht und von demselben mit ungemeiner Freude
über diesen Beweis der Anerkennung und Dankbarkeit
entgegen genommen worden.

Pulsnik, 22. Juli. Zu dem am Montag abge-
haltenen Viehmarkte waren zum Verkauf aufgestellt:
185 Pferde, 859 Rinder und 326 Schweine. — Der
am darauffolgenden Tage stattgefundene Krammarkt
war, trotz des günstigen Wetters, nicht sehr stark besucht.
Von fast sämtlichen Geschäftsleuten hörte man klagen
über schlechte Einnahmen, was sonst zum Johannismarkte,
dem Hauptmarkte in Pulsnik, nicht der Fall war. Nur
die Gastwirthse erfreuten sich wie gewöhnlich eines starken
Zuspruchs. Der Abends kurz nach 9 Uhr in großen
Tropfen niederfallende Regen dürfte Vielen, sich gerade
auf dem Heimwege befindlichen Landsleuten nicht gerade
angenehm gewesen sein.

Pulsnik, 23. Juli. Das mit kommendem Sonn-
tag hier beginnende Marienschützen Scheint der schon ein-
getroffenen und noch angemeldeten Sehenswürdigkeiten
wegen ein sehr belebtes und interessantes werden zu
wollen; außer fast einem Duzend angemeldeter Schau-
buden aller Arten, ist besonders ein 30 Meter Fronte
haltendes und überhaupt 200 □ Meter bedeckendes
großes Kunstmuseum, sowie ein reizendes Affentheater
mit sehr zahlreichen und zum Theil sehr seltenen Affen,
Hunden und Pferden, deren feine Dressur allseitig ge-
rühmt wird, hervorzuheben. Auch wird ein Fräulein
Maroko, 20 Jahre alt, 400 Pfund schwer, in allen

größeren Städten von den höchsten Herrschaften besucht, die Zuschauer durch ihre akrobatischen Leistungen in Erstaunen setzen; desgleichen wird sich, was hier noch nicht gesehen wurde, ein Herr Oskara Syfris in einem großen gefüllten Bassin als Taucher produzieren und unter dem Wasser allerhand Kunststücke ausführen. Das alljährlich am dritten Festtage abgebrannte Feuerwerk wird diesmal auch aus seinem gewöhnlichen Rahmen heraus-treten und viel neues und schönes bieten. Mächte der Himmel durch gutes Wetter all die Bemühungen, die zur Verschönerung des Festes gemacht werden, belohnen.

— Aus Radeberg wird berichtet, daß auch dort und in der Umgegend die Gewitter am Sonnabend bedeutenden Schaden anrichteten, namentlich der vorausgegangene orkanähnliche Sturm, der von solcher Gewalt war, daß viele Bäume umgeworfen, Dächer abgedeckt, Wagen, Säme u. umgeworfen wurden, und ein Hagelschlag, welcher in einer Viertelstunde in Langebrück, Lohsdorf, Liegau, Augustusbad und dem oberen Theile von Bachau, Leppersdorf und Bichtenberg zahlreiche Fensterscheiben zertrümmerte und die Feldfrüchte total zerstörte, so daß das Getreide wie gewalzt aussieht. Man kann sich von dem Schaden einen Begriff machen, wenn man hört, daß bis Sonntag von Leppersdorf allein bei einer einzigen Hagelversicherung-Agentur in Radeberg 20,000 M. Schadenersprüche gemeldet wurden. — Auch am Sonntag gab es ein starkes Gewitter, bei welchem ein Blitzstrahl in dem Gebäude der verw. Wirtschaftsbefizerin Hermann in Großerkmannsdorf zündete und daselbe gänzlich in Asche gelegt wurde.

— Der 11. deutsche Feuerwehrtag in Dresden hat einen sehr günstigen Verlauf genommen. Die praktischen Einrichtungen beim Empfange der Feuerwehrmänner werden allgemein gelobt. Die mit dem Feuerwehrtag verbundene Ausstellung gewährte einen überaus freundlichen Anblick und bildete für den Feuerwehrmann eine reiche Fundgrube interessanter und praktischer Neuheiten. Ein auf einem mit Lampions reich verzierten Dampfschiffe am Sonnabend Abend von den Dresdner Gefangenenvereinen und dem Musikchor des Gardereiterregiments gegebenes Konzert, prächtige Beleuchtung auf und an der Elbe und ein großartiges Feuerwerk bildeten einen der Glanzpunkte des Festes. Sonntag und Montag Vormittag fanden die Beratungen über Feuerwehrengelagenheiten in Bach's Sälen statt. Der aus sieben bis acht Tausend Personen bestehende Festzug am Sonntag Nachmittags, in welchem nicht weniger als 15 Musikchöre marschirten, bot ein wahrhaft prächtiges Bild. Die Cerimonien am Sonntag und Montag gingen sehr exakt von Statten und fanden den allgemeinsten Beifall. Auf die auswärtigen Feuerwehrmänner hat die Aufnahme in Dresden einen sehr günstigen Eindruck gemacht, so daß allgemein die Bemerkung ausgesprochen wurde: „Das Dresdner Feuerwehrtage wird uns unvergeßlich sein und bleiben!“ — Für den nächsten Feuerwehrtag ist Salzburg in Aussicht genommen worden.

Freiberg. Als ein Beispiel, daß Jeder durch eigene Thätigkeit im Stand ist, seine sociale Stellung zu verbessern, entnehmen wir dem „Freib. Anz.“ Folgendes: Im Jahre 1862 fand ein Waisentnabe aus St. Michaelis in der Kreiskammer-Anstalt zu Lohndorf Aufnahme und gehörte derselben bis 1865 an. Nachdem er ein Jahr in der hiesigen Sparcasse in untergeordneten Sachen als Hilfsarbeiter thätig gewesen, wurde derselbe als Laufbursche in dem hiesigen rothen Dienstmännchen-Mann an seiner Fortbildung und brachte es bereits im Jahre 1869 dahin, daß die hiesige Firma F. F. Gersten ihn als Commis anstellten konnte. Betragen von dem Vertrauen des Chefs genannter Firma, wobei sich derselbe die Leiber jetzt jungen Leute sonst mangelnde Bescheidenheit und Dankbarkeit bewahrte, übertrug man ihm im Jahre 1871 die geschäftlichen Reisen und die Buchführung, und Ende Juni d. J. erhielt der frühere Waisentnabe die Auszeichnung, von genannter Firma als Procurist aufgenommen zu werden.

Freiberg. Wie früher mitgetheilt, hat zu Anfang dieses Jahres ein aus Schülern Bernhard von Cotta's bestehendes Komitee zur Einwendung von Beiträgen aufgefordert, damit dem heimgegangenen Gelehrten ein Denkstein oder eine Gedenktafel gewidmet und damit überdies ein seinen Namen tragender Stipendienfond gegründet werden könne. Dieser Aufruf hat namentlich auch jenseits des Ozeans lebhaften Anklang gefunden, denn, wie der „Freib. Anz.“ erfährt, ist dem bereits gegen 2000 M. betragenden Fond in diesen Tagen die sehr beträchtliche Summe von nahezu 4600 M. als Ertrag derjenigen Sammlungen zugeflossen, welche in den Vereinigten Staaten zu dem obengenannten Zwecke eingeleitet worden sind.

Berlin. Der Chef der Landgendarmarie hatte vor einiger Zeit an die Gendarmen eine Verfügung erlassen, wonach dieselben direkten Vorladungen der Zivilgerichte keine Folge zu leisten, sondern den Befehl ihrer vorgesetzten Behörde abzuwarten hätten. Da indes der § 343 der Reichszivilprozessordnung und der § 48 der Strafprozessordnung nur bei Personen, die zu dem aktiven Heere und der Marine gehören, Ladung durch die Militärbehörde vorschreiben, so entstanden zwischen den Gerichten, die obige Verfügung nicht als rechtmäßig anerkannten, und den Gendarmen, bzw. deren Vorgesetzten Konflikte. Neuerdings ist, wie ein Reskript des Justizministers den Gerichten mitgetheilt hat, die Verfügung des Chefs der Landgendarmarie in der That wieder aufgehoben worden.

— Wie schon erwähnt, wird sich die diesjährige

General-Versammlung des Vereins deutscher Eisenbahn-Verwaltungen u. A. mit der Frage der Beförderung der Passagiere bei verfehltem Zuganschlusse beschäftigen. Die betreffende Kommission schlägt in dieser Beziehung Folgendes vor, „daß die Passagiere bei verfehltem Zuganschlusse auf einer Unterwegsstation ohne Gebühren-Nachhebung bei einem zu erhöhtem Tariffasse fahrenden Zuge für Gepäc u. s. w. eine andere, nach demselben Bestimmungsorte führende Route benutzen können, wenn über dieselbe directe Billets bestehen und der Reisende bei Benutzung dieser Hilfsroute seinen Bestimmungsort früher erreicht, als wenn er den nächsten fahrplanmäßigen Zug derjenigen Route benutzt, für die das Billet ursprünglich gelöst wurde.“

— In seiner nächsten Session wird sich der Bundesrath mit der Prüfungsordnung für Aerzte beschäftigen, deren Entwurf bereits 1 Jahr alt ist. Von der Zulassung der Realschulabiturienten zum medicinischen Studium ist darin nicht die Rede; die Studienzeit der Mediciner soll von acht auf neun Semester ausgedehnt werden.

— Fürst Günther von Schwarzburg-Sondershausen hat zu Gunsten des Erbprinzen abgedankt. Ursache der Abdankung ist ein körperliches Leiden des greisen Fürsten, der dem achtzigsten Lebensjahre nahe und dessen Augenlicht seit Jahren geschwächt ist. Fürst Günther hat 45 Jahre lang regiert; der Erbprinz steht im fünfzigsten Lebensjahre. Nächst dem Kaiser Wilhelm war Fürst Günther der Älteste unter den regierenden deutschen Fürsten, nächst dem Herzog von Braunschweig sah er am längsten auf dem Throne.

— Du stolzes England freue dich! Wie der „A. Ztg.“ aus Berlin berichtet wird, dürften die Beschwerden über die Beeinträchtigung der deutschen Nordseefischer durch die englischen Fischer, welche die ihnen gesetzlich zustehenden Gewässer regelmäßig überschreiten und gewaltthätig vorgehen eine Abhilfe dadurch erhalten, daß ein Kriegsschiff zum Schutze der deutschen Fischereikreuzen soll, was bis jetzt bei uns nur selten der Fall gewesen. Dänemark schützt seine jütische Küste nach dieser Richtung schon lange. Sehen die Engländer erst, daß ihren Gewaltthaten begegnet wird, so werden sie überhaupt dieselben unterlassen.

— Aus den Provinzen sollen in Berlin nach Angabe der „Frf. Ztg.“ zahlreiche Briefe eintreffen, welche Kunde davon geben, daß in vielen Städten Vereine der Fortschrittspartei sich bilden, wo bislang diese Partei noch gar keinen Boden gewonnen hatte. In der That, sagt das Blatt, ist auch kein Augenblick für die entschiedenen liberalen Parteien besser zu wirksamer Agitation geeignet, als der jetzige, in welchem die nationalliberale Partei zu zerfallen droht.

— Der „Dnr. Ztg.“ wird von hier geschrieben: „Eine Petition, gerichtet an den Reichstag, Bundesrath und Reichskanzler, circulirt jetzt in hiesigen Kreisen, in welcher darum gebeten wird, auf gesetzlichem Wege die übermäßige Einwanderung der Juden in Deutschland zu inhibiren. Die Petition findet zahlreiche Unterschriften und sogar in Kreisen, wo man dies bisher nicht erwartet hatte, Wir bemerken noch ausdrücklich, daß die Anregung hierzu nicht von der Partei des Herrn Stöcker ausgegangen ist, sondern einer ganz anderen Partei-richtung entspringt.“

— Herr Wettendorf, der neu ernannte Mustechar des türkischen Finanzministeriums, hat sich, wie der „Post“ aus Konstantinopel geschrieben wird, nach Berlin zurückbegeben, um das benötigte Personal zu engagiren. Er wird nach Konstantinopel mit den deutschen Herren zurückkehren, die für die Mustechar-Posten im Kriegsministerium, sowie im Ministerium des Aeußeren bestimmt worden, und von sechs deutschen Stabsoffizieren begleitet werden. Ein deutscher Offizier, Namens Drigalski ist zum Adjutanten des Sultans ernannt worden.

— In der letzten Zeit sind in München an der Reichsbankhauptstelle wiederholt Goldmünzen, Doppelkronen und Kronen, eingezahlt worden, deren Gewicht durch Abbrechen des Randes verringert war. Es wird nun vor der Annahme solcher beschädigter Goldmünzen auf das Dringendste gewarnt.

— In München sind die Vorbereitungs-Arbeiten für das im nächsten Jahre daselbst stattfindende siebente deutsche Bundesschießen zum Abschlusse gelangt. Das provisorische Comité hielt dieser Tage seine letzte Sitzung. In derselben wurde mitgetheilt, daß der Garantiefonds bereits 281 300 M. betrage und die Bemühungen zur Vergrößerung desselben fortgesetzt werden, wenn auch voraussichtlich ein Deficit nicht zu erwarten ist. Ferner wurde ein Comité ernannt, welches geeignete Persönlichkeiten zur Annahme der Vorstandschaft und deren Stellvertretung in Vorschlag bringen und diesbezügliche Unterhandlungen leiten wird. Das Ehrenpräsidium wird der Prinz Ludwig von Baiern übernehmen. Alsdann fand die Wahl der einzelnen Comitees statt, und sind in denselben die besten Namen aus allen Kreisen vertreten. Zur Mittheilung gelangte weiter, daß sich sechs dem Central-Comité angehörende Herren nach Wien zur Einsichtnahme aller Einrichtungen bei dem gegenwärtig dort stattfindenden österreichischen Bundesschießen begeben haben. Bei der günstigen Lage Münchens ist eine außerordentliche Theilnahme in Aussicht und wird sich das siebente deutsche Bundesschießen würdig den besten unter seinen Vorgängern anreihen.

— Zur Warnung für die betreffenden Gewerbe sei ein in diesen Tagen bei einem Gerber in Neustadt in Neuf j. L. vorgekommener Todesfall mitgetheilt. Be-

ragter Handwerker hatte eine Handwunde, welcher er wenig Beachtung schenkte. Bei Entleeren einer mit Rippen gefüllten Lohgrube bediente sich der Arbeiter zum Herausziehen der Felle nicht der sonst dazu verwendeten Zangen sondern seiner Hände. Nach kurzer Zeit empfand er an der verwundeten Hand heftige Schmerzen und bald schwoll Hand und Arm an. Trotz schnellig herbeigerufenener ärztlicher Hilfe starb der Arme unter heftigen Schmerzen an Blutvergiftung. Es wird angenommen, daß unter den Häuten eine solche von einem milzkrank gewesenen Rinde gewesen ist.

— In einer Familie zu Neu-Debschütz bei Gera ereignete sich am Donnerstag Abend ein schreckliches Unglück. Der erwachsene Sohn, Arbeiter in einer Geraer Korbhaarpinnerei, beabsichtigte zu heirathen. Die Eltern wünschten die Heirath jedoch nicht. Deshalb entstand nun an dem genannten Tage ein Streit, in dessen Verlaufe der Sohn eine Holzart ergriff und seine Mutter niederstieß. Nach kurzer Zeit verschied dieselbe. Der Muttermörder ist eingezogen.

Vielefeld, 16. Juli. Der „Wächter“ schreibt: Die vergangene Nacht ist für unsere Stadt eine recht denkwürdige und angstvolle gewesen. Es entlud sich gegen 9 Uhr Abends ein Gewitter über dieselbe, welches zu den heftigsten gehörte, die seit langer Zeit unsere Gegend heimgesucht haben. Gegen 9 1/2 Uhr fuhr ein mächtiger Blitzstrahl, von einem furchtbaren Donnerstöße begleitet, auf die Spitze des Thurmes der Altstädter Kirche, dieselbe eine Sekunde lang mit einem unheimlichen Lichte überschüttend. Zehn Minuten später zeigten die ersten herabfallenden Funken, daß der Blitz gezündet, und zwar in der Kuppel oberhalb der Ausschlucht. Trotzdem der Thurm sofort erlösete und, sobald die Gefahr erkannt, die erforderlichen Maßregeln ergriffen wurden, so dauerte es doch eine geraume Zeit, bis soviel Wasser in die erforderliche Höhe gebracht war, um dem verheerenden Element mit Aussicht auf Erfolg entgegenzutreten zu können, und auch da erforderte es noch besondere Anstrengungen und Wagnisse, um vermittelst Handpumpen das Wasser dem Heerde des Feuers zuzuführen. Es brannte in der Spitze der Thurmhäube, der wolkenbruchartige Regen wurde durch die Kupferbedachungen abgehalten, und nur von unten den herniederfallenden Kohlen und Funken ausgeföhrt, konnte man die gefährliche Arbeit des Löschens vornehmen. Sie ist geglückt, Dank dem Muth und der Ausdauer der Beihilfigen. Der Thurm, der seit Jahrhunderten unsere Stadt geschnückt, ist erhalten geblieben.

Wien, 20. Juli. (B. L.) Zu dem jüngst berichteten Grenzstreite zwischen russischen Kosaken und österreichischen Gendarmen wegen in Oesterreich festgehaltenen russischer Flüchtlinge wird noch berichtet: Die in Podwolochna festgehaltenen Russen sind nicht gemeine Verbrecher, sondern Nihilisten, welche auf dem Transport nach Sibirien entsprungnen sein sollen. Der russische Kosakenkapitan suchte sie erst durch Bestechung, dann durch Gewalt zurückzubekommen. Beides blieb fruchtlos.

Wien, 20. Juli. Bulgarien concentrirte nach der „Presse“ achtausend Mann an der Südostgrenze, angeblich Behufs Cooperirung mit ostrumelischer Miliz gegen die Räuber. Wahrscheinlicher ist, daß ein Handreich Behufs Verwirklichung Großbulgariens beabsichtigt wird. Nach dem „Fremdenblatt“ sind bisher 8000 thessalische und epirrotische Freiwillige in die Griechensarmee eingetreten. Bei Arta wurde ein Türkenlager errichtet.

— Ein Telegramm aus Philippopol hat Auskunft darüber gegeben, wer der Mörder der unglücklichen Frau Stobeleff, der Mutter des bekannten Generals, gewesen. Es war ein russischer Lieutenant der ostrumelischen Miliz, namens Mfatis. Ein Offizier, dem man das Leben und die Sicherheit einer alten, schwachen Frau anvertraut hat, wird zum Mörder, zum gemeinen Raubmörder an seiner Schutzbefohlen. Das ist ein unerhörtes, abscheuliches Verbrechen, und es trönt die bisherigen Mittheilungen über die Leistungen der ostrumelischen Milizoffiziere gegen wehrlose Greise und Frauen. Was für ein Gesindel muß in dieser Miliz eingereicht sein, wenn der Offizier einer Eskorte seine Soldaten zur Theilnahme an einem Raubmorde auffordern und gewinnen kann. Wie leicht wird man sich, sagt ein Wiener, allerdings ein sehr türkophiles Blatt, von jetzt an in Rußland etwas weniger für die ostrumelischen Banditen in Uniform begeistern, über deren Schandthaten die internationale Kirchschalk-Kommission zwei dicke Hefte vollschrieb, ohne daß sich Jemand in Europa darum bekümmerte, weil die Opfer bulgarischer Grausamkeit und Habgucht durchwegs Mohammedaner waren. Das Blut der Frau Stobeleff wird vielleicht nicht vergebens vergossen worden sein.

London, 20. Juli. In Beantwortung einer Anfrage erklärte der Staatssecretär des Auswärtigen, Granville, das Gesuch um Ueberlassung deutscher Finanzbeamten scheine vom Sultan vor etwa fünf Monaten an die deutsche Regierung gerichtet worden zu sein. Gleichzeitig sei auch ein Gesuch wegen Ueberlassung deutscher Offiziere an die deutsche Regierung ergangen. Dem Gesuche sei willfahrt worden, weil schon seit langer Zeit es Gebrauch der deutschen Regierung sei, Offiziere nach Konstantinopel zu senden, indem der dortige Dienst als eine gute Uebung für dieselben angesehen werde. Uebrigens gingen dieselben nicht als deutsche Soldaten nach der Türkei, sondern legten ihr Patent als deutsche Offiziere nieder, es werde ihnen dasselbe jedoch häufig bei ihrer Rückkehr in die Heimath wieder zurückgestellt. Bei einer früheren Gelegenheit habe unter den deutschen Offizieren große Bereitwilligkeit geherrscht, in türkische

Dienste zu allgemein Nord Gran worden, d Berliner Regierung Uebernahm die deutsch der kongen ung mit d

Bazine d reits mit gebung g zösischer alt.

Der Sächsischen das Jahr die Interzeichnet wi Jahre 184 fischen Sta halt.

Im Personen baar eingedieser zahl die stärkste haupt geb Die das Jahr Erblassen Vollenlag trag ergän ansehnlich halt einzul Wir der Anstal

befind

Der Jahr entfa

die für die betragen, mit 140 Dresden Gefä

das neueste Stulpen und Mo leinene ur Semden und noch schön.

empfehl a Pfd Durc als bisher

von AN (Bayern) jeder Hau In

NB. marke, we

welcher er
mit Kissen
m Heraus-
en Bangen
mpfand er
und bald
herbeige-
r festigen
genommen,
milkrant
bei Gera
schredliches
ner Geräer
Die Eltern
entstand
essen Ver-
ne Mutter
elbe. Der
reibt: Die
recht denk-
sich gegen
welches zu
ere Gegend
mächtiger
begleitet,
irche, die-
hen Richte
die ersten
und zwar
ogdem der
er erkannt,
so dauerte
in die er-
enden Ele-
zu können,
regungen
as Wasser
nte in der
ge Regen
und nur
d Funken
s Löschen
je und der
seit Jahr-
geblieben.
berichtet
reichlichen
russischer
wolozybska
Verbrecher,
port nach
e Rosalen-
durch Ge-
s.
nach der
n, ange-
klich gegen
Handreich
beabsichtigt
her 8000
Griechen-
ürtenlager
Auskunft
ichen Frau
gewesen.
hen Miliz
Leben und
anvertraut
mörder an
s, abscheu-
Mittel-
alkoffiziere
r ein Ge-
wenn der
nahme an
nn. Viel-
s ein sehr
s weniger
begeistern,
Kirchschalt-
daß sich
die Opfer
durchwegs
Stobeleff
n sein.
einer An-
zwärtigen,
er Finanz-
Monaten
zu sein.
berlassung
ergangen.
seit langer
Offiziere
tuge Dienst
en werde.
Soldaten
s deutsche
häufig bei
tellt. Bei
deutschen
türkische

Dienste zu treten, gegenwärtig scheinen dieselben aber allgemein nicht geneigt, nach Konstantinopel zu gehen. Lord Granville bemerkte noch, es sei ihm versichert worden, daß der Berliner Vertrag und die auf der Berliner Konferenz getroffenen Arrangements die deutsche Regierung veranlaßt hätten, die Offiziere nicht zur Uebernahme türkischer Dienste zu ermutigen, auch habe die deutsche Regierung ihren Wunsch versichert, bezüglich der konzentrierten Aktion Europas nur in Uebereinstimmung mit den anderen Mächten zu handeln.

Wie aus Madrid gemeldet wird, liegt Marschall Bazaine dort im Sterben und wurde derselbe auch bereits mit den Sterbesacramenten versehen. Seiner Umgebung gegenüber drückte er den Wunsch aus, in französischer Erde beigesetzt zu werden. Bazaine ist 69 Jahre alt.

Gingelandt.

Der soeben erschienene 39. Rechenschaftsbericht der Sächsischen Rentenversicherungs-Anstalt zu Dresden auf das Jahr 1879, welcher laut des heutigen Inserats an die Interessenten unentgeltlich verausgabt wird, verzeichnet wiederum sehr günstige Resultate dieser, seit dem Jahre 1841 unter der Oberaufsicht der Königlich Sächsischen Staats-Regierung bestehenden gemeinnützigen Anstalt.

Im vergangenen Jahre sind der Anstalt 1229 Personen mit 2168 Einlagen, auf welche 309,809 Mt. baar eingezahlt wurden, beigetreten und es ist in Folge dieser zahlreichen Betheiligung die Jahresgesellschaft 1879 die stärkste aller seit der Gründung der Anstalt überhaupt gebildeten Jahresgesellschaften.

Die aus dem Bericht ersichtlichen Rentensätze auf das Jahr 1880, welche in den verschiedenen Alters- und Erblassen von Mt. 13.55 an bis Mt. 267.15 für eine Vollenlage von Mt. 300 — oder eine auf diesen Betrag ergänzte Stüdeinlage betragen, sind allerdings sehr ansehnlich und geeignet, zur Betheiligung an dieser Anstalt einzuladen.

Wir enthalten uns, die Vorzüge und Einrichtungen der Anstalt hier ausführlicher zu erörtern, können aber

allen Denen, die daran Interesse nehmen, nur anempfehlen, durch Lectüre der bei allen Geschäftsstellen der Anstalt unentgeltlich zu habenden Schrift: „Erläuterungen etc.“, sowie nach Befinden durch persönliche Anfragen bei der Anstalt oder bei deren Vertretern sich näher hierüber unterrichten zu wollen, um sodann durch Betheiligung bei der Sächsischen Rentenversicherungs-Anstalt zu Dresden in vortheilhafter Weise für ihr späteres Lebensalter bei Zeiten Vorsorge zu treffen.

Zu den Hauptverhandlungen des königlichen Schöffengerichts zu Pulsnitz, am 13. Juli 1880.

Das vom königlichen Schöffengerichte zu Pulsnitz in der Strafsache wider die Gebrüder Johann Carl Gottlieb und Johann Carl Hartmann, sowie den Schneider Ledrich in Niedersteina am 19. Juli 1880 Nachmittags 3 Uhr verkündete Urtheil, lautete bezüglich der beiden Angeklagten Hartmann auf je 16 Tage Gefängniß, bezüglich des Angeklagten Ledrich dagegen auf Freisprechung.

Hauptverhandlungen

des königl. Schöffengerichts zu Pulsnitz, am 27. Juli 1880.

Vormittags 9 Uhr in der Strafsache gegen a) den Schlossgärtner Johann Julius Schramm in Pulsnitz und b) den Gärtnergehilfen Georg Noack in Pulsnitz, wegen Diebstahls und bez. Anstiftung zum Diebstahl.

Vormittags 10 Uhr in der Strafsache gegen den Färber Friedrich Wilhelm Heinrich Zenker in Bretznig, wegen Diebstahls.

Vormittags 1/2 11 Uhr in der Privatklagsache der Johanne Christiane verehel. Grundmann in Hauswalde, Privatklägerin, gegen die Auguste verehel. Zschiedrich geb. Zschiedrich daselbst, Privatbeklagte, wegen Beleidigung und Körperverletzung.

Vormittags 1/2 11 Uhr in der Strafsache gegen die Leinweberin Auguste verehel. Zschiedrich geb. Zschiedrich in Hauswalde.
Vormittags 11 Uhr in der Strafsache gegen den Schleifer- und Siebmachergehilfen Franz Josef Pietzschmann aus Lobendau in Böhmen, wegen Unterschlagung.

Marktpreise in Rameuz

am 22. Juli 1880.

		höchster Preis.		niedrigst. Preis.		Preis.	
50 Kilo	M. S.	M. S.	M. S.	Heu	50 Kilo	M. S.	
Korn	10 94	10 63		Stroh	1200 Pfd.	22	—
Weizen	12 32	11 77		Butter	1 Kilo	2	60
Gerste	9 64	9 —		Erbfen	50 „	10	59
Hafer	8 20	8 —		Kartoffeln	50 „	3	75
Haidekorn	9 67	9 34					
Hirse	15 60	15 20					

Zufuhr. Korn: 254 Sack. — Weizen: 16 Sack. Gerste: — Sack. — Hafer: 110 Sack. — Haidekorn: — Sack. — Hirse: 6 Sack. — Erbsen: 12 Sack. — Kartoffeln: 10 Sack.

Kirchennachrichten.

Parodie Pulsnitz.

Dom. IX. p. Trin., den 25. Juli 1880, predigt Vorm. Herr Oberpfarrer Dr. ph. Richter, Nachm. Herr Diaconus Großmann. Die Beichtrede hält der Erstere.

Parodie Königsbrück.

Dom. IX. p. Trin., den 25. Juli 1880. Vormittags predigt in der Hauptkirche Herr P. Wimmer aus Schmorkau. Der Nachmittagsgottesdienst fällt aus. Früh 1/2 8 Uhr Beichte und Communion.

B. v. Lindemann's Buchhandlung in Pulsnitz

befindet sich von jetzt ab, am Obermarkt neben der Apotheke von W. A. Herb.

Sächsische Rentenversicherungs-Anstalt zu Dresden.

Der das Jahr 1879 betreffende 39. Rechenschafts-Bericht des Directoriums, aus welchem auch die auf das laufende Jahr entfallenden

vom 1. Februar 1881 ab zahlbaren Jahresbezüge,

die für die verschiedenen Alters- und Erblassen für eine Vollenlage von 300 Mark

Mk. 13,55 bis Mk. 267. 15 = reichlich 4 1/2% bis 89%

betragen, zu ersehen sind, kann bei dem Unterzeichneten unentgeltlich in Empfang genommen werden.

Der Zutritt zu der bereits vollzähligen diesjährigen Jahresgesellschaft, welcher bis Ende Mai 695 Personen mit 1406 Einlagen und 184,135 Mark Baareinzahlung beigetreten waren, ist noch bis 30. November d. J. zulässig.

Zur Ertheilung von Auskünften über die Einrichtungen der Sächsischen Rentenversicherungs-Anstalt zu Dresden und über die von denselben gebotenen Vortheile, sowie zur Beitrittserklärung empfiehlt sich Geschäftsstelle Pulsnitz, im Juli 1880. (H. 33100 c.) Aug. Nitsche.

Portland-Cement,

1/2, 3/4, 1/2, 1/4 Tonnen, in stets frischer Waare, von vorzüglicher Bindkraft, empfiehlt billigst, bei größerer Abnahme wesentliche Vortheile

Alwin Gndler.

Den geehrten Damen von Königsbrück und Umgegend empfehle ich mich bei vorkommendem Bedarf von **Pugarbeiten** und bitte um gütige Berücksichtigung. Königsbrück. Antonie Zscherich.

Zum Marienschiefen

empfehle ich

das neueste in **Shlipsen, Cravatten, Damenschleifen**, in brillanten **Deffins, Stulpen, Kragen, Vorhemden, Corsetts**, weiße und bunte **Cotton- und Moireeschürzen**, seidene **Shawls, Corsetts, Vorben**, weiße **Röcke**, leinene und baumwollene **Taschentücher, Knüpftücher**, weiße und blaue **Senden**, sammetne und seidene **Bänder, Zwirn**, und **Glaschuhstube**, und noch **1000 andere Artikel** in **colossaler Auswahl** billig und schön.

Theodor Schiebl,

Obermarkt neben der Apotheke.

Mast-Hammel-Auction.



Dienstag, den 27. d. M., Nachmittags 4 Uhr, sollen auf dem Rittergute **Möhredorf 30 Stück gut gemästete Hammel und Mutterschafe** meistbietend verkauft, die Bedingungen aber vor Beginn der Auction bekannt gemacht werden. **Bettführ.**

Die Bettfeder-Handlung

von **Hermann Cunradi** in **Pulsnitz**

empfehlt ihr großes aufs Neue assortirtes Lager von **Bettfedern**. a Pfd. von 1 1/2 M an, in 8 verschiedenen Sorten bis a Pfd. zu 7 1/2 Mt. Durch Gelegenheitskäufe ist Befitzer in den Stand gesetzt zu **billigeren** Preisen als bisher verkaufen und größere Vortheile als jede Großstadt bieten zu können.

Der echte Feigen-Caffee

von **Andre Hofer** in **Salzburg** (Oesterreich) und **Freilassing** (Bayern) wird als das wohlgeschmeckendste und gesündeste **Caffee-Surrogat** jeder Hausfrau angelegentlich empfohlen.

In **Pulsnitz** ist derselbe vorräthig bei Herrn

W. A. Herb.

NB. Jedes Paquet trägt die volle Firma, sowie die gesetzlich geschützte Fabrikmarke, welche zu beachten gebeten wird.

Das V. Sächs. Elbgau-Sängerfest

findet morgen Sonntag und Montag auf dem **Schiesshausplatze zu Radeberg** statt.

Sonntag, Nachmittags 2 Uhr:

Großer Festzug von 50 Gesangsvereinen. Concert in der dazu erbauten großen Sängersfesthalle. Abends Einzug und Commerc.

Montag, Nachmittags 2 Uhr:

Kirchen-Concert.

Nachmittags 4 Uhr:

Gesang der Einzel-Chöre auf dem Festplatze. Abends BAELLE.

Entrée auf dem Festplatze à 50 Pfg.

Zum Kirchen-Concert 40, 50, und 60 Pfg.

Der Local-Festausschuss.

Das Gold- und Silberwaaren-Geschäft

von **Ed. Pötschke**, **Pulsnitz**,

empfehlt sein vollständig ausgestattetes Lager, als: **Ketten**, vollständige **Schmucke, Medaillons, Kreuze, Uhrschlüssel, Haarkettenbeschläge, Perloques** etc. **Frucht- und Zuckerschalen, Pokale, Becher, Leuchter, Serviettenringe, Bestecks** aller Art, sowie **Speise- und Kaffeelöffel** zu den reellsten Preisen einer geneigten Beachtung. Grösstes Lager von **Brillen** und **Klemmern** in allen Metallen, sowie **Korn- und Saamenloupen** mit nur guten optischen Gläsern.

Obermarkt.

Obermarkt.

Maist-Schensfleisch
 bester Qualität empfehlen
 Frau verw. Menzel und
 Richard Menzel.

Knörichlaamen und sehr gute
Saat-Lupinen empfiehlt
 Königsbrück. S. Andreas Grabl.

Neue Vollheringe,
 vorzügliche Qualität, empfiehlt billigt
 August Brückner.

Saat-Erbfen,
Knörichlaamen
 empfiehlt billigt
 August Brückner.

Hafer
 liegt noch ein Posten hochfeiner Qualität
 billig zum Verkauf bei
 Gersdorf. Hermann Oesch.

Rapsstroh
 ist zu verkaufen auf dem
 Lehngute Lichtenberg.

Wicken,
Saat-Erbfen,
Knörich
 empfing wieder und empfiehlt billigt
 Alwin Endler.

Neue
Kartoffeln
 werden verkauft bei
 Pulsnitz M.-S. G. Mager.

Neue Vollheringe
 empfing erste Sendung und empfiehlt
 Alwin Endler.

Isländische
Matjes-Heringe,
 hochfeiner, zarter Fisch, empfiehlt
 Alwin Endler.

Neue saure Gurken,
Schälgurken,
neue Kartoffeln,
 sowie verschiedenlei
Grünzeug
 empfiehlt
 R. Ruben
 aus Lübbena u.

Selbstschließende
Einmachebüchsen,
 das Vorzüglichste zum Aufbewahren ein-
 gemachter Früchte, von
 1/2 Ltr. Inhalt à 40 Pfg.
 3/4 " " " 45 "
 1 " " " 50 "
 1 1/2 " " " 55 "
 empfiehlt einer gütigen Beachtung
 Alwin Endler.

Salicylsäure-
Stren-Pulver,
 erprobtes Mittel gegen Schweißgeruch und
 Wundwerden der Füße, empfiehlt in
 Schachteln à 40 S
Apotheke Pulsnitz.

Spezialarzt Dr. Kirchhoffer in
Strasburg Elsaß heilt nächtl. Bettmäßen,
 Pollut., Schwäche, Stör-
 ungen der Periode.

Auf dem
Schützen-Platz
 in Pulsnitz.
 Nur zum
Marienschießen
 Der Mensch
 erkenne sich selbst!



Unterzeichneter hat die Ehre, die ergebene Anzeige zu machen, daß er mit seinem
 weltberühmten
anatom. & ethnologischen Museum, sowie Panoptikum
 (Volksmuseum) für Wissenschaft und Völkerkunde hier eingetroffen ist. Aufgestellt ist
 dasselbe in einem großen, eigens dazu erbauten Salon auf dem Schützenplatz und
 wird Abends durch 120 Flammen erleuchtet.
 Es haben nur erwachsene Personen Zutritt. Entree à Person 30 Pfg.
 Besuche die geehrten Herrschaften von Pulsnitz und Umgebung um recht zahl-
 reichen Besuch. Ergebenst **H. Thiele**, Museumsbesitzer.

Die Könige der Meere.
Seifert's
Original-Taucher-Truppe
 ist eingetroffen und wird während der Zeit des hiesigen Festes
 auf dem Schützenplatz im eigen erbauten Salon die schwierigsten
 Productionen ausführen.
 Der berühmte Taucher **Oskara Syfris** wird in ein 15
 Fuß tiefes mit Wasser angefülltes Bassin steigen und alle Arbeiten
 daselbst verrichten, z. B. Sägen, Hämmern, Bohren,
 Nageln, Schreiben etc.
 Zum Schluß wird selbiger mit den Hebungswerkzeugen, wie
 sie angewandt wurden bei dem „Großen Kurfürst“ arbeiten und die Selbst-
 rettung ausführen.
 Entree 25 Pfg. Kinder 10 Pfg.
 Hierzu laden ergebnst ein
Oskara Syfris, Taucher.
Albert Seifert, Unternehmer.



Hierdurch dem geehrten Publikum von Pulsnitz und Um-
 gegend die ergebene Anzeige, daß ich, auf mehreres Verlangen, mit
 meinem allgemein beliebt gefundenen
wahrheitjagenden Schulpferde Maled
 zum **Marienschießen** hier bleibe und producire.
 Um zahlreichen Besuch bittet
C. Thamm.
 Stand: erste Bude links.



Kein Schwindel!!! **Ohne Concurrenz!!!**
Einzig Allein während des Schützenfestes ist zu sehen:
Frl. Maroko
 die schönste und unübertroffene Akrobatin und Kanonen-
 königin der Neuzeit.

Frl. Maroko ist 20 Jahre alt, gegen 400 Pfund schwer, 6 Fuß groß und wird
 mit 3 Centner schweren Gewichten die schwierigsten Piecen ausführen. So groß, so
 stark, so muskulös wie Frl. Maroko, ist noch nie eine Dame gesehen worden, wovon
 sich Jedermann überzeugen kann. (Bei jeder Vorstellung wird Frl. Maroko eine
 Kanone auf freier Schulter abfeuern.) Die junge Dame erregte in den größten
 Städten und Ländern der Schweiz, Italiens, Frankreichs, Belgiens und in Dresden
 das größte Aufsehen, wo selbst Sr. Majestät der König Albert von Sachsen sie mit
 seinem höchsten Besuche beehrte und auch sonst von hohen Herrschaften besucht worden
 ist. Dieselbe erlaubt sich auch hier die hohen Herrschaften sowohl als ein geehrtes
 Publikum darauf aufmerksam zu machen und höflichst einzuladen.
 Zum Schluß:

Frl. Sanier Ludmilla
 das große **Blitz-Phänomen im electrischen Zustand.**
 Die junge Dame ist 18 Jahre alt und wird mit Glas, Wasser, Geld und Me-
 tall verschiedene electrische Piecen ausführen und Jedermann höchlichst amüsiren und
 in Staunen versetzen.
 Zu diesen interessanten Vorstellungen ladet ergebnst ein
L. Ph. Ohr.
 Geöffnet von Mittag bis 10 Uhr Abends.
Erster Platz 40 Pfg. Zweiter Platz 20 Pfg.

Das große afrikanische
Affentheater
 wird hier bei seiner Durchreise in seiner neuerbauten Bude während
 des Marienschießens auf hiesigem Schützenplatz täglich mehrere
 große Vorstellungen, Nachm. 4, 6 und 8 Uhr geben. Preise
 der Plätze: reservirter Platz 75 Pfg., 1. Platz 60 Pfg., 2. Platz
 40 Pfg., 3. Platz zum Sitzen 30 Pfg., Stehplatz 20 Pfg.
 Kinder unter 10 Jahren zahlen auf dem 1. und 2. Platz die
 Hälfte. Um zahlreichen Besuch bittet
G. Taddei.



Die Kupferschmiederei
 von **Crist Taubert** (vorm. W. Schulz) in Ramenz
 empfiehlt sich zur Anfertigung von **Brenn-Apparaten** in 5 verschiedenen
 Konstruktionen, Apparate mit einer Blase und Rectifications-Colonne, mit
 continuirlichem Lutterwasser-Abgang, nach neuestem und bewertestem System.
 Desgl. fertigt **complete Anlagen von Sturichtungen**, sowie **Fabrik-**
anlagen mit Dampf- und Wasserheizungen, Farbe-Extracteure für alle
 Essenzen u. s. w. zu gebrauchen (Patent), **Reparaturen** werden auf das solideste,
 reell, schnell und billig ausgeführt.
 Hierzu eine Beilage.

Restaur. Augustusberg.
 Sonntag, den 25. d. M., Kaffee
 und Plinzen. Achtungsvoll
 Ferd. Bürger.

Theater
 in Königsbrück im Rathskeller,
Sonntag, d. 25. Juli
 2 Vorstellungen, erste Vorstellung für Kin-
 der, Nachmittags 4 Uhr: **Der Bers-**
chwender, 2. Vorstellung 1/2 9 Uhr
 Abends: **Dornröschen**, oder der hundert-
 jährige Schlaf. Um zahlreichen Besuch
 bittet **Ernst Ritscher.**

1 Drehbank, 1 Handwagen, 1
Schreibepult und 1 Farbemühle
 sind billig zu verkaufen.
Carl Pesche in Pulsnitz.

Schöne neue Kartoffeln verkauft
 Emil Günther, Großröhrsdorferstraße 61.

Bergmann's
Sommerproffen-Seife
 zur vollständigen Entfernung der Sommer-
 proffen, à Stück 60 Pfg. in Commission bei
 Apotheker Gerd.

Alle Vermessungsarbeiten werden gut
 und schnell ausgeführt und nimmt
 werthe Aufträge gern entgegen Frau verw.
 Wagner, Rietschelstraße 364.
 Genn, Geometer.

Arbeits-hosen von 3 M., billige Knaben-
 anzüge bei J. Buezek, Rietschelstr. 333.

Tüchtige Maurer
 finden dauernde Beschäftigung.
A. Würdig, Baumstr.
 Kadeberg.

Ein Schulmädchen
 wird sofort zum Fahren eines Kindes ge-
 sucht. Zu erfragen in der Expedition d.
 Blattes.

Ein Bandwebergeselle wird gesucht
 Dhorn Nr. 102 (Gückelsberg).

Ein Logis ist zu Michaelis zu ver-
 mieten in Obersteina Nr. 36C.

Ein Portemonnaie mit Inhalt ge-
 funden worden. Abzuholen Pulsnitz
 M.-S. Nr. 49.

Die Person, welche am Dienstag auf
 dem Schützenhause das schwarze **Zuch**
 an sich genommen, wird ersucht, selbiges
 sofort in der Expedition d. Bl. nieder-
 zulegen. Im Nichtfalle wird deren Name
 veröffentlicht.

Ein Tuch-Jaquet
 ist am Jahrmaktsstage an meinem
 Stande liegen geblieben. Abzuholen
 bei **Gustav Gebler,**
 Großröhrsdorf am Mittelgasthof.

Am Dienstag Abend ist im Hotel zum
 grauen Wolf ein schwarzer Hut, welcher
 mit dem Namen **Josef Hermann** ver-
 sehen war verkauft worden. Es wird ge-
 beten, denselb. Schloßgasse 123 umzutauschen.

Dank.
 Für die vielen Beweise der Liebe und
 Theilnahme während der Krankheit unseres
 lieben Gatten, Vaters und Großvaters,
 sowie für die, durch so zahlreiche Begleit-
 ung zur letzten Ruhestätte und den schönen
 und reichlichen Blumenkranz bewiesene
 Achtung und Verehrung unseres theueren
 Dahingegangenen, sagen hierdurch Allen
 den herzlichsten und aufrichtigsten Dank.
 Oberlichtenau, den 18. Juli 1880.
Die trauernde Familie Bürger.

Auf die der heutigen Nummer beiliegende
 Geschäftsempfehlung der Firma **Julius**
Lange, Wäsche-Fabrik und Ausstattungs-
Magazin in Bautzen erlauben uns hiermit
 noch besonders aufmerksam zu machen.
D. R.